

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** 1 (1788)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Räthsel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Diese Handlung schien mir um so viel merkwürdiger,  
weil unsere gewöhnliche Kriegsleute, anstatt etwas von  
ihrem weit größern Gehalt zu ersparen, meistens 10  
bis 20 Pdr. alljährlich von ihren Eltern abfordern.

\* \* \* \* \*

Eine Tochter aus allhiefiger Stadt, die einige Jahre  
bey einem frommen Landpfarrer gedienet, und sich  
eine artige Summe Gelds ersparet, bath sich die Er-  
laubnis aus, ihren alten Vater in der Stadt einmal  
zu besuchen. Wie sie nach Hause kam, fand sie ihren  
Vater krank, und in der äußersten Armuth. Dieser  
Anblick bewegte sie bis zu Thränen, sie beschloß  
auf der Stelle, bey ihm zu bleiben, und ihn nach  
Kräften in seinem Alter zu unterstützen. Sie that es  
auch wirklich, und ernährte ihren kränklichen Vater  
durch Handarbeit und ihren ersparten Liedlohn bis ins  
neunzigste Jahr. Der gute Alte stirbt, und unsere edel-  
müthige Tochter hat nichts mehr, als den beseligenden  
Trost, kindlich und rechtschaffen gegen ihren Vater ge-  
handelt zu haben. — Nach einiger Zeit wurde in ei-  
nem Pfründhause eine Stelle ledig: sie meldet sich,  
und erhält wegen ihrem kindlichen Eifer und edlen  
Betragen vor allen übrigen den Vorzug. — Immer  
sorget die Hand des Herrn für wohlthätige Seelen.  
Ehret euere Eltern, so werdet ihr lang leben, und es  
wird euch wohl ergehen auf Erden.

NB. Der Einsender dieser Anekdote bittet nicht auf  
seine Arbeit, sondern auf den innern Werth der  
Handlung zu sehen.

Auflösung des letzten Räthsels. eine Thür.